

Asselborn springt für Krecké ein

Wirtschaftsseminar in Ho Chi Minh City / Engere Partnerschaften im Logistik-, Kommunikations-, Bau- und Finanzbereich

VON LW-REDAKTEURIN
BÉRENGÈRE BEFFORT
(HO CHI MINH CITY)

Außenminister Jean Asselborn schlüpfte gestern in die Rolle des Wirtschaftsministers. Es blieb ihm nichts anderes übrig. Ganz unerwartet hatte Regierungskollege Jeannot Krecké am Vorabend Ho Chi Minh City in Richtung Luxemburg verlassen, als Gerüchte über seinen Rücktritt kursierten.

Aus dem Stegreif hielt Asselborn also einen Vortrag über die wirtschaftlichen Beziehungen, stellte sich den Fragen der vietnamesischen Presse und sprang für Krecké beim Wirtschaftsseminar ein. Kollegialität heißt es hier offiziell, dennoch trägt Asselborn lieber die Kappe des Außenministers.

Ein Wirtschaftsseminar ohne Wirtschaftsminister. Das klingt wie eine Farce, spielte sich aber tatsächlich am Donnerstagmorgen in Vietnam ab. Gerade Vietnam, ein aufstrebendes Land mit einem attraktiven Wirtschaftsmarkt, an dem sich Luxemburg von seiner besten Seite zeigen will, um neue Handelsbeziehungen zu knüpfen und die wirtschaftlichen Partnerschaften auszubauen. „Die Investoren wollen vor allem den Großherzog sehen“, relativierte der Generaldirektor der Handelskammer, Pierre Gramegna, die Abwesenheit von Jeannot Krecké. Und dann gäbe es ja die Kollegialität zwischen den Regierungsmitgliedern. Weniger schön gesagt: Jean



Wirtschaftsseminar ohne Wirtschaftsminister: Außenminister Jean Asselborn (r.) zusammen mit Pierre Gramegna, Generaldirektor der Handelskammer. (FOTO: BÉRENGÈRE BEFFORT)

Asselborn verzichtete auf seine Rückreise nach Luxemburg; die Erkältung, die ihn plagte, musste vor größeren Aufgaben weichen. Es galt, Jeannot Krecké auf Anhieb zu ersetzen, der ganz unerwartet Saigon am Vorabend in Richtung Flughafen verlassen hatte.

Den Rücktritt von Jeannot Krecké wollte in Vietnam niemand kommentieren. Der Wirtschaftsminister war eben weg, Jean Asselborn wieder da, und jeder machte gute Miene zum bösen Spiel. Vor der vietnamesischen Presse ließen Pierre Gramegna und Jean Asselborn über die Abwesenheit von Krecké nichts verlauten, ebenso nicht beim Wirtschaftsseminar. Man gab sich so, als ob alles in geregelten Bahnen

laufen würde, hinter den Kulissen war aber eine deutliche Nervosität zu spüren.

„Eigentlich habe ich schon in Chile, in Peru und bei anderen Reisen die wirtschaftlichen Interessen vertreten. Man kann den Großherzog nicht im Stich lassen, wenn ein Regierungskollege ausfällt“, so Asselborn. Dennoch war dem Diplomatiechef anzusehen, dass er die Rolle des Außenministers bevorzugt.

Seinen Vortrag vor den vietnamesischen Medien hat Asselborn sehr sachlich und einfach strukturiert. Er blickte auf die drei Etappen (Hanoi, Hué, Ho Chi Minh City) und Schwerpunkte des offiziellen Besuchs zurück, zitierte ein paar Fakten über die wirtschaftli-

chen Beziehungen der beiden Partnerländer und rundete das Ganze mit einem sehr höflichen „ich bin froh hier zu sein, unser Ziel ist es, Vietnam zu helfen, eine stärkere Wirtschaft und mehr soziale Gerechtigkeit zu erreichen“ ab. Bei den vietnamesischen Medien schien es gut anzukommen. Aber auch sie sind sehr höflich.

Business geht weiter

Der Generaldirektor der Handelskammer, Pierre Gramegna, übernahm dann die Details der neu geschlossenen Partnerschaften und Zielsetzungen. Auf Basis der langjährigen guten Beziehungen in der Entwicklungszusammenarbeit und bestehender Finanzrelationen habe man nun die wirtschaftlichen

Beziehungen vertiefen wollen, so Gramegna.

Damit knüpfte er an eine Aussage von Asselborn an, der unterstrichen hatte „der Markt sei reif für eine engere Zusammenarbeit“. Dabei geht es zumal um mehr Verträge und Verknüpfungen im Kommunikations-, Transport-, Bau- und Finanzsektor. SES Astra hat so beispielsweise ein „Memorandum of understanding“ unterzeichnet, die Partnerschaft mit Vinasat geht in eine zweite Runde, berichtete Gramegna. Im Logistikbereich bietet Cargolux jeweils zwei Flüge hin und zurück nach Hanoi und nach Ho Chi Minh City pro Woche. Angedacht sei aber auch ein Warenaustausch über den Seeweg, der über die Häfen von Rotterdam, Hamburg und Antwerpen verlaufen könnte. Luxemburg würde dabei als Hub fungieren.

Im Baubereich werden die Unternehmen Jan De Nul und Paul Wurth stärker in Vietnam Fuß fassen. Es gehe zumal darum, beim Ausbau der Stahlindustrie in Vietnam mitzuwirken und umweltfreundliche Bautechnologien zu vermarkten. Im Finanzsektor sind engere Verbindungen angestrebt, bislang galten als große asiatische Partner zumal Hongkong und Taiwan.

Insgesamt haben 18 luxemburgische Unternehmen am Wirtschaftsseminar teilgenommen. „Business to Business“-Gespräche ermöglichten den Vertretern auch, sich eingehend mit den vietnamesischen Partnern auszutauschen.